

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 379** Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **379**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

**Kaufhaus Kortum**  
**Baujahr: 1914/1921**

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: **Kortumstraße 72**  
Gemarkung: **Bochum**  
Flur: **17**  
Flurstück: **747**

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Denkmalwert ist das Gebäude von 1914/1921 mit den Baukörpern an Kortum-/Harmoniestraße und Grabenstraße, die Erweiterung von 1926 (rückwärtiger Gebäudeteil mit kleinem Lichthof und die 4 1/2 nördlichen Achsen an der Grabenstraße) in seinen Originalbestandteilen bzw. Wiederaufbau nach den Zerstörungen im 2. Weltkrieg.

Der Schutz bezieht sich auf das Äußere und das konstruktive Innengerüst des Stahlbetonrasterbaus. In diesem Raster stehen die drei Lichthöfe, von denen der vordere an der Kortumstraße durch nachträglich eingebaute Rolltreppen verstellt ist.

Ferner sind zu benennen die Haupttreppe an der Gelenkstelle der Harmoniestraße in der typischen Lage gegenüber dem ehem. Haupteingang an der Kortumstraße. Seine Wandungen

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 379** Seite: 2

---

sind mit hinterwandbemalten Glasscheiben im Zuge des Wiederaufbaus verkleidet worden. Ebenso die Stirnwand, die eine indirekt beleuchtete rautenförmige Bleiverglasung zeigt. Die seitliche Anordnung der Fahrstühle gehört zum originalen Konzept. Ihre technische Einrichtung ist erneuert.

Original erhalten sind die 5 feuersicheren Fluchttreppenhäuser mit durchbrochenen Eisengeländern. Die Anordnung der beiden Fluchttreppen hinter den Schaufenstern an Kortum- und Harmoniestraße entspricht der im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts entwickelten Konzeption für Warenhausbauten, um die kontinuierliche Reihung der Schaufenster nicht zu stören.

Schließlich gehört der Erfrischungsraum (Restaurant) der 1950er Jahre zum Denkmalumfang (3. Obergeschoß, zur Grabenstraße orientiert). Der Raum in dem schmalen Galerieflügel besitzt noch seine originale Ausstattung seit seiner Einrichtung in den 1950er Jahren mit Beleuchtung, Schwenktüren und fünf großen runden Glasklebebildern in kräftiger Farbigkeit von Ignatz Geitel.

Der Kaufhausbau von 1913/14, der kriegsbedingt erst 1921 fertiggestellt werden konnte, gehört zu den bedeutenden Werken dieser Gattung, die sich seit den späten Jahren des 19. Jahrhunderts in den beiden ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu einer spezifischen Bausonderaufgabe entwickelte.

Vgl. hierzu Eberhard Grunsky, Beispiele früher Waren- und Kaufhausbauten im Ruhrgebiet und ihre großen Vorbilder, in Westfalen, Bd. 72, 1994, S. 406 - 488. Die einschlägigen Passagen aus dem zitierten Aufsatz von E. Grunsky werden Bestandteil der Karteikarte.

---

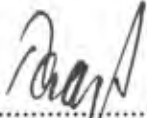
Datum der Eintragung: *05.* März 1996

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister  
Im Auftrage



(Siegel)

  
.....  
Dipl.-Ing. Paab



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 379

Seite: 2 a

Kopie aus "Westfalen, Bd. 72, 1994"



463 Gebrüder Alsberg in Gelsenkirchen, heute Westfalenkaufhaus. Der Bau von 1911/12 wurde 1928/29 von Georg Schäfer bis zur Augustastraße erweitert

464 Die schmale, über dem Quadermauerwerk des Erdgeschosses verputzte viergeschossige Fassade des rückwärtigen Traktes berücksichtigt mit ihrer stärkeren Flächenhaftigkeit und mit der Gliederung durch zwei segmentbögig vortretende Erker, die von großen übergiebelten Dachaufbauten überragt werden, anscheinend die Struktur der älteren Bebauung an der Vereinsstraße. Die geschoßübergreifende Vertikalgliederung der Erker durch schlanke Stäbe macht die Fassade trotzdem als Teil des Warenhauses kenntlich.

Als letztes Beispiel der großen Waren- und Kaufhäuser, die vor dem Ersten Weltkrieg in den Städten des Ruhrgebietes entstanden, ist das Bochumer Haus der Firma Gebrüder Alsberg zu nennen. Mit einer Vereinbarung, die im September 1913 zwischen dem Unternehmen und der Stadt Bochum geschlossen wurde, waren die Voraussetzungen für den Neubau geschaffen, der Teil eines städtebaulichen Neuordnungskonzeptes ist: Alsberg stellte der Stadt Bochum den Grund und Boden für die neu anzulegende Harmoniestraße unentgeltlich zur Verfügung und verpflichtete sich, sämtliche Kosten für den Bau der Straße zu übernehmen. Eine Reihe von weiteren Grundstückstransaktionen und finanziellen Beteiligungen der Firma Alsberg ermöglichte außerdem die Verbreiterung der Grabenstraße und die »Schaffung eines freien Platzes zwischen Harmonie- und Pariser Straße«.<sup>98</sup> In diesem Kontext wurde 1914 nach Plänen von Walter Klose und Georg Schäfer<sup>99</sup> das neue Warenhaus mit einer bebauten Grundfläche von etwa 2700 Quadratmetern errichtet. Wegen des Ersten Weltkrieges konnte das Haus erst 1921 eröffnet werden.<sup>100</sup>

<sup>98</sup> BERNHARD KERBER, *Bochums Bauten 1860-1940, ausgewählte Quellen*, Bochum 1982, S. 37.

<sup>99</sup> Im Katalog *Allgem. Hochbauges.* (wie Anm. 75) werden Klose & Schäfer als Architekten genannt. In der jüngeren Literatur wird regelmäßig Philipp Schaefer fälschlich als Planverfasser angegeben: GRUNSKY, O. Engler (wie Anm. 1), S. 69 und S. 70. - KERBER (wie Anm. 98), S. 37: »Klose und Philipp Schäfer«. - BEHN (wie Anm. 1), S. 127f. Zweifel an dieser Zuschreibung und die Vermutung, daß wohl Georg Schäfer der Architekt des Bochumer Warenhauses sei, werden geäußert in: *Bauen in Bochum*, Architekturführer hrsg. vom Bund Deutscher Architekten, Kreisgruppe Bochum, Bochum 1986, S. 79.

<sup>100</sup> KERBER (wie Anm. 98), S. 37. - BEHN (wie Anm. 1), S. 127. *Bauen in Bochum* (wie Anm. 99), S. 79.



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 379

Seite: 2 b

Kopie aus "Westfalen, Bd. 72, 1994"



um 1981

464 Gebrüder Alsbek in Gelsenkirchen, 1911/12, Fassade zur Weberstraße

Von fünf Geschossen dienen vier ausschließlich als Verkaufsräume. Das vierte Obergeschoß enthält neben der Lebensmittelabteilung Büro- und weitere Betriebsräume. Obwohl das Grundstück einen sehr unregelmäßigen Zuschnitt hat, ist der Grundriß überaus klar geordnet. Den Kern bildet ein langgestrecktes Rechteck, das von der Kortumstraße bis zur Biegung der Bauflucht an der Harmoniestraße reicht. Der Eingang von der Kortumstraße ist achsial auf die dreiläufige, von Personenaufzügen flankierte Haupttreppe an der gegenüberliegenden Schmalseite bezogen. Die Verkaufsräume gruppieren sich um zwei Lichthöfe, die wie im Gelsenkirchener Alsbek-Haus quer zur Längsachse hintereinander angeordnet sind. Von diesem Kernbereich führt ein Verbindungstrakt, dessen Schrägstellung durch die Bauflucht bedingt ist, zu dem galeriartig langgestreckten, nur etwa neun Meter tiefen Flügel an der Grabenstraße. Die seit Englers Althoff-Haus in Dortmund immer wieder anzutreffende Lösung, feuersichere Treppenhäuser von Eingangsvorräumen aus durch einläufige Stiegen hinter den Schaufenstern zu erschließen, findet sich auch hier.

465

Die Differenzierung des Grundrisses tritt am Außenbau nicht in Erscheinung. Durch die Fassadengestaltung stellt sich das Warenhaus als großer geschlossener Block dar, der die angrenzenden Straßen- und Platzräume dominiert. Olbrichs Vertikalsystem mit geschößübergreifenden – hier zweiteiligen – Fensterbahnen und mit Hauptpfeilern, die nicht von einem Kranzgesims abgedeckt werden, sondern als Teil einer Balustrade vor der zurückgesetzten obersten Etage enden, haben Klose & Schäfer mit Formen aus dem Repertoire des Klassizismus verfestigt. Darin wird bei einem Vergleich mit der Erweiterung des Althoff-Hauses in Dortmund und insbesondere mit den Warenhäusern H. & C. Tietz in Chemnitz und L. Tietz in Köln der Einfluß von Wilhelm Kreis anschaulich.<sup>121</sup>

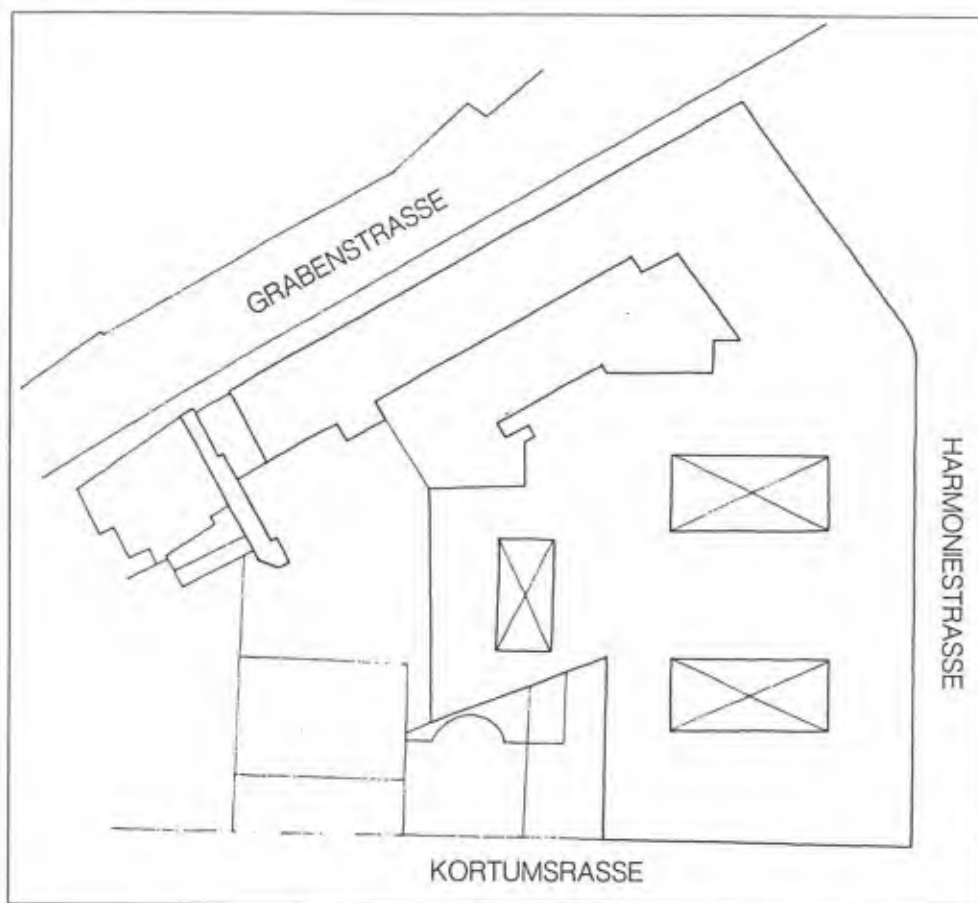
<sup>121</sup> Den Zusammenhang mit Chemnitz und Köln hat Behn (wie Anm. 1), S. 128, deutlich gemacht.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 379**

Seite: 2 c

Kopie aus "Westfalen, Bd. 72, 1994"



465 Gebrüder Alsberg in Bochum, heute Kaufhaus Kortum. Lageplan. 1926 wurde der Bau von 1914/21 erweitert: die Fassade an der Grabenstraße wurde um vier Joche verlängert und im Blockinneren wurde die Verkaufsfläche um einen dritten Lichthof vergrößert.

- 466 An der siebenachsigen Fassaden zur Kortumstraße ist der Haupteingang im breiteren Mitteljoch durch den hohen, ins erste Obergeschoß reichenden, von Johannes Knubel figürlich reliefierten Sturz hervorgehoben. In der obersten Etage sind die fünf mittleren Achsen als Risalit mit einem sehr flachen Giebel ausgebildet. Dessen Form und der Reliefschmuck des Giebelfeldes mit zwei symmetrisch angeordneten Füllhörnern, aus denen Akanthusranken wachsen, finden sich nahezu identisch an den Tietz-Häusern von Kreis in Chemnitz und Köln, die beide ab 1911 geplant und ab 1912 ausgeführt wurden.<sup>102</sup> Auf der Balustrade vor diesem Risalit sind die Pfeiler mit Blumen- und Fruchtkörben und mit Putten besetzt. Der erste
- 467 Abschnitt der Fassade an der Harmoniestraße (von der Kortumstraße bis zur Biegung der Bauflucht) wird, ähnlich wie beim Kölner Tietz-Haus, durch übergiebelte »Seitenrisalite« eingefalßt, in denen große Rundbogenöffnungen durch Zwischenpfosten zu dreibahnigen, geschoßübergreifenden Fenstern geteilt sind.
- 468 Ähnlich wie an der Kortumstraße sind an der Grabenstraße im zurückgesetzten vierten Obergeschoß sieben Achsen als Mittelrisalit mit einem flachen Giebel ausgezeichnet, dem kräftige Voluten, die zu den Hauptpfeilern vermitteln, Halt geben.

<sup>102</sup> Zu dem Bau in Chemnitz gibt es beim Sächsischen Landesamt für Denkmalpflege eine tabellarische Aufstellung zur Baugeschichte, die anhand der Bauakte 1981 von Dipl.-Ing. Horst Richter, Bezirksbeauftragter für Denkmalpflege im damaligen Karl-Marx-Stadt, erarbeitet wurde. Die Kenntnis dieses Materials verdanke ich Prof. Dr. Hans Nadler, Dresden. Zu den Häusern in Köln und Chemnitz: BEHN (wie Anm. 1), S. 122-125. Zum Kölner Bau außerdem: IRIS BURY, Das Kölner Warenhaus Tietz von Wilhelm Kreis. (Magisterarbeit Univ.) Bonn 1986 (diese Arbeit wurde für den vorliegenden Beitrag nicht herangezogen).



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 379 Seite: 2/Fortschreibung(1)

Nach genehmigtem Umbau und Sanierung des Kaufhauses (1997/98) war der Denkmalumfang zu reduzieren:


- Von den ursprünglich 3 Lichthöfen ist der an der Haupttreppe gelegene erhalten geblieben.
- Das Haupttreppenhaus wurde neu ausgestattet.
- Von den 5 feuersicheren Fluchttreppenhäusern blieb eins beispielhaft erhalten.
- Der Erfrischungsraum ist durch widrige Umstände bei Abbrucharbeiten zerstört worden, die 5 großen, runden Glasklebebilder in kräftiger Farbigkeit von Ignatz Geitel gehören weiterhin zum Denkmalumfang.

Datum der Fortschreibung: 19. März 1999

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister

Im Auftrage

  
.....  
zur Nedden



(Siegel)

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE : A 379 Seite: 3/Fortschreibung(2)

Mit Beschluss des Hauptausschusses vom 31.10.2000 über die Schenkung der 5 Glasklebebilder von I. Geitel gingen diese in das Eigentum der Stadt Bochum über. Die Bilder werden zunächst vom Stadtarchiv verwaltet.

Der Denkmalumfang ist entsprechend zu reduzieren und hat nunmehr folgenden Umfang:

- Von den ursprünglich 3 Lichthöfen ist der an der Haupttreppe gelegene erhalten geblieben.
- Das Haupttreppenhaus wurde neu ausgestattet.
- Von den 5 feuersicheren Fluchttreppenhäusern blieb eins beispielhaft erhalten.

Datum der Fortschreibung: 15. Februar 2001

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister

Im Auftrage



*[Handwritten signature]*  
.....  
Dipl.-Ing. Göschel

(Siegel)

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 379 Fortschreibung 3

---

Aufgrund der im Jahr 2007 durchgeführten baulichen Veränderungen ist der Denkmalsumfang zu reduzieren:

- Der Lichthof an der Haupttreppe ist im Erdgeschoss, im 1. Obergeschoss und im 2. Obergeschoss entfallen (jetzt Verkaufsfläche Media-Saturn).

Im 3. und 4. Obergeschoss umschließt jetzt eine neue umlaufende Glasfassade die ehemalige Lichthoffläche, die im 3. Obergeschoss als begrünte Terrassenfläche ausgeführt ist.

- Das Haupttreppenhaus besteht nur noch als mögliche Verbindung vom 3. zum 4. Obergeschoss.

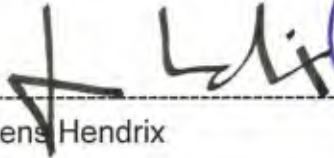
- Das feuersichere Fluchttreppenhaus auf der Kortumstraße blieb erhalten. Lediglich die Treppe - hinter den Schaufenstern gelegen - vom Erdgeschoss zum 1. Obergeschoss - wurde zur Verkaufsfläche umfunktioniert.

Der Austritt der neuen Fluchttreppe liegt nun in der grundrisslichen Lage wie die Bestandstreppläufe der Obergeschosse.

Bochum, 01. Juli 2008

Die Oberbürgermeisterin

Im Auftrage

  
Jens Hendrix





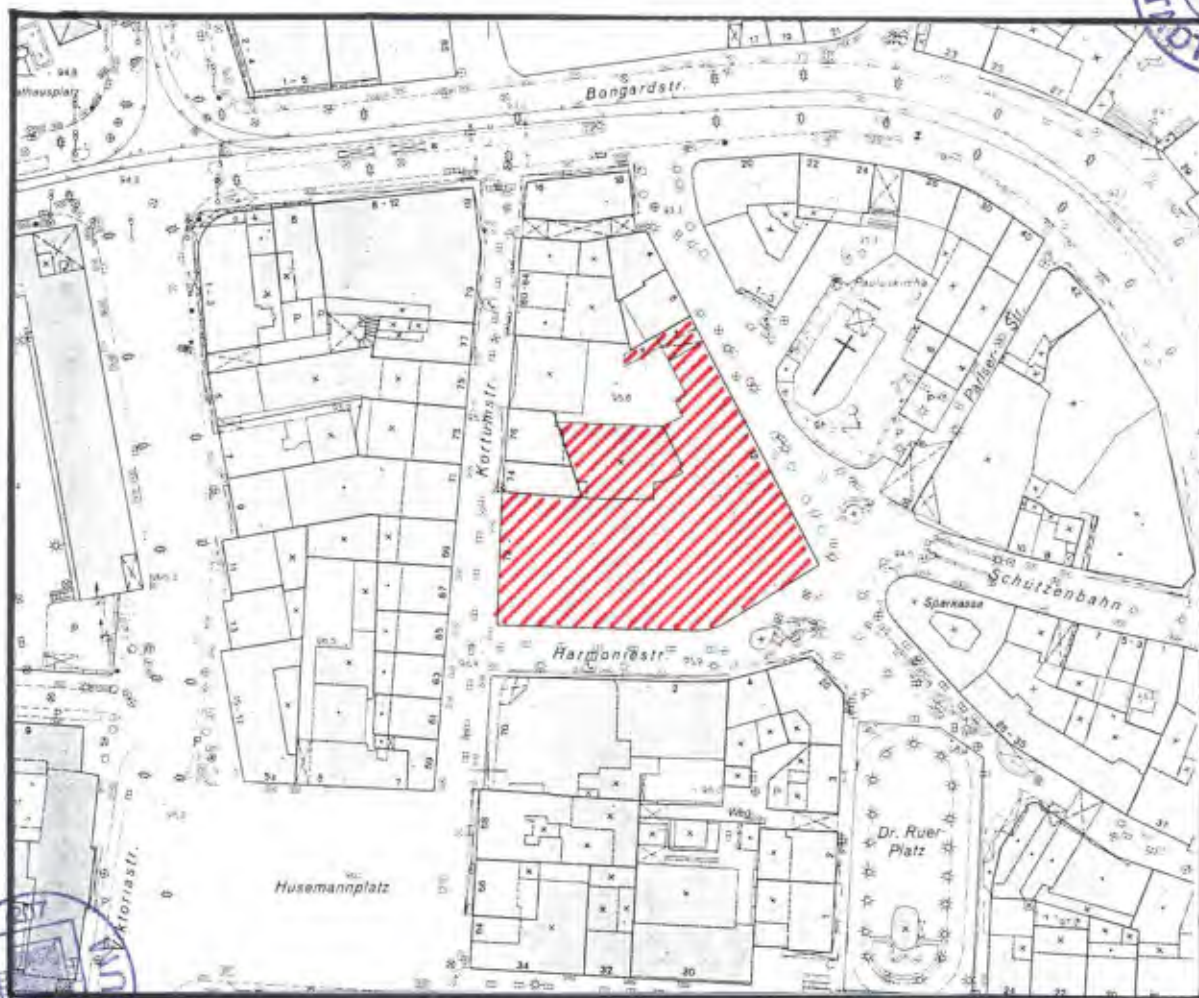
# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE:

A 379

Seite: 4

LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 379**

Seite: 5

## FOTOS:

Film:

Aufnahme:

